

# „Absolute Seelenlieder“

Werner Schmidbauer mit seinem Soloprogramm „Bei Mir“ beim „Zelt'In“-Festival

Von Gabi Rasch

**Waging am See.** 23 Jahre war das Duo „Schmidbauer & Kälberer“ sehr erfolgreich unterwegs, bevor es im letzten Jahr beschloss, getrennte Wege zu gehen. Nach dieser langen Zeit und 35 Jahren Liedermacherei war es für Werner Schmidbauer an der Zeit für eine persönliche Zäsur. Dem 56-Jährigen war es ein dringendes Bedürfnis, endlich einmal mit seinen Liedern alleine auf der Bühne zu stehen. Eine längere Kreativpause hat er genutzt, um Kraft für ein Soloprogramm zu tanken. „I woit mei Ruah ham.“ Die Ruhe und das Gefühl frei zu sein, habe er in einem „freien Jahr“ auf einer Reise mit dem VW-Bus durch Südwesteuropa gefunden, verriet der Musiker und Liedermacher seinen zahlreichen Fans im Waginger Zirkuszelt.

Das Publikum war gespannt. Die große Frage war: Gelingt es Schmidbauer mit seinem Soloprogramm „Bei Mir“ seine Fans auch ohne Kälberer begeistern? Die Er-

wartungshaltung war sicherlich hoch. Dem begeisterten Applaus nach zu urteilen, konnte er diese jedoch hinreichend bedienen. Einige Fans vermissten jedoch das gewisse Feeling, das Schmidbauer mit Kälberer versprühte. „Sympathisch wie immer der Werner, aber die Gänsehaut fehlt“, gab Martina Rucker aus Hörzing bei Traunreut ehrlich zu. Sie freue sich schon auf das SÜDEN-Revival im Juli nächsten Jahres. Alles in allem sei es aber ein sehr gelungener Abend gewesen.

Von Nervosität war bei dem Künstler wenig zu spüren, auch wenn er das von sich behauptete. Er präsentierte sich spielsicher und sympathisch wie eh und unterstrich dabei sein Anliegen, Lieder zu singen, die ihm besonders am Herzen liegen und ein authentisches Bild von ihm zeichnen. Schade war, dass man die Texte zum Teil sehr schlecht verstehen konnte. In seinen ehrlichen Liedern und Arrangements werden persönliche Erinnerungen wach.



**Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm:** Auf seiner Solo-Tournee begleitet den Liedermacher Werner Schmidbauer sein Sohn Valentin. – Foto: ga

Sie erzählen von seiner Tochter Anna, der er nie lange böse sein konnte und sehr treffend widmet er sich den Männern seiner Generation. Er fängt spezielle Momente ein, die er Freunden widmet und spricht über die Trennung von seiner ersten Frau. „Alles absolute Seelenlieder“, erklärt Schmidbauer. Seinen reichen Liederschatz ergänzt er unter ande-

rem auch mit dem bekannten „Momentensammler“ aus seinem gleichnamigen Album und dem Song „Mandela“, den der Songwriter aus Bad Aibling dem im Dezember 2013 verstorbenen südafrikanischen Freiheitskämpfer gewidmet hat. Das „Zelt'In“-Festival war nach der Premiere in Riedlhülle (Niederbayern) der zweite Auftritt seiner Solo-Tour-

nee, auf der ihn ein besonderer Gast begleitet. Nämlich sein Sohn Valentin, ein ebenso begnadeter wie charmanter Musiker und Songwriter. Neben einigen gemeinsamen Songs, stellte der 30-Jährige auch einige seiner eigenen Lieder vor. Das Vater-Sohn-Gespann löste im Publikum Begeisterung aus. Mit seinem Sohn hat Werner Schmidbauer auch eine neue Version seines Liedes „Zeit der Deppen“ aufgenommen. Herausgekommen ist eine generationsübergreifende Meldung an die „Deppenschwemme“ in den weltpolitischen Führungsetagen.

Am Ende des Programms forderten die Zuschauer mehrere Zugaben, die selbstverständlich erfüllt wurden. Schmidbauer, der bereits zum dritten Mal beim Zirkusfestival in Waging aufgetreten ist, stellte das besondere Ambiente des Zirkuszeltens heraus und regte an, den eingeschlagenen Weg aus einer Mischung von Konzerten, Kabarett und Show fortzuführen: „Ihr habt's a super Festival, behalt's euch des!“